

\* Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg. — Das Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1905 weist als Saldo-Übertrag auf neue Rechnung einen Verlust von 1 728 338 M 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s aus. Der Ertrag aus der Verlagsbuchhandlung im Geschäftsjahr 1904/05 ist 46 529 M 28 s, aus den technischen Fächern 93 798 M 57 s, aus den Grundstücken und Jahresbilanz zeigt in den Aktiven folgende Posten: Grundstück-Terrain-Konto: 1 200 000 M; Grundstück-Gebäude-Konto: 902 673 M 6 s; Maschinen-Konto: 366 162 M 9 s; Elektrische Anlage-Konto: 18 845 M 48 s; Mobiliar- und Inventar-Konto: 5499 M 74 s; Verlagswerte: 161 595 M 74 s; Debitoren und Kasse: 312 966 M 40 s; Effekten-Konto: 1992 M; Hypotheken-Konto: 6000 M; Papier- und Materialien-Konto: 73 262 M 33 s; Klischee-Konto: 1 M; Affekuranzprämien-Konto: 926 M 76 s; Konto für angefangene Arbeiten: 11 163 M 58 s (Gewinn- und Verlust-Konto, Saldo-vortrag auf neue Rechnung 1 728 338 M 40 s); — in Summa: 4 789 426 M 58 s. — Die Passivseite der Bilanz verzeichnet: per Aktientapital-Konto 2 000 000 M; — per Prioritätsobligations-Konto 1 399 000 M; — per diverse Kreditores 1 390 426 M 58 s; — in Summa 4 789 426 M 58 s.

Vom Buchhandel in Russisch-Polen. — Der nun schon beinahe zwei Jahre anhaltende Stillstand im Handel und der Rückgang in der geistigen Produktion in Russisch-Polen hat sich auch im dortigen Buchhandel fühlbar gemacht, besonders in Warschau und Lodz durch Eingehen einiger namhafter Firmen. An erster Stelle ist die Buchhandlung G. Sennewald zu nennen. Es war dies die älteste der bestehenden Buchhandlungen in Warschau und eine der drei ältesten polnischen Buchhandlungen überhaupt. Sie wurde 1823 gegründet und war länger als zwei Menschenalter im Besitz der Familie Sennewald. — Auch die Buchhandlung A. G. Dubowski hat aufgehört zu bestehen; ihr Besitzer gab vor einiger Zeit das Sortiment auf und wendete sich ausschließlich dem Verlage zu. — Von kleineren Sortimentbuchhandlungen erloschen die Firmen: W. Ciechowski und J. A. Grabianski. — Mit Bedauern muß das Erlöschen der Sortiments- und Verlagsbuchhandlung Stefan Dembe vermerkt werden, die sich im Laufe weniger Jahre durch eine ganze Reihe von wichtigen und nützlichen Verlagswerken ehrenvoll bekannt gemacht hat. — Mit dem Falliment der Verlagsanstalt Alfred Zoner endet die Zahl der Verluste, die der Buchhandel in Warschau erlitten hat; im ganzen sind es in 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren fünf Sortiment- und zwei Verlagsbuchhandlungen. Diesen Verlusten steht nur ein Zuwachs von zwei Firmen gegenüber: die Ksiogarnia Powszechna (Universal-Buchhandlung) und (in der Vorstadt Praga) die Buchhandlung Stefan Rzymiski.

Ebenso mißlich für den Buchhandel stehen die Dinge in Lodz. Dort haben die Buchhandlungen W. Kaczmarek und M. Ettinger und die sehr rührige und verdienstvolle Buchhandlung Rychliński & Wegner ihren Betrieb eingestellt. Neu entstanden ist während der Zeit in Lodz nur die eine Buchhandlung L. Stifter. (Przewodnik bibliograficzny.)

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. (E. V.) — In den gastlichen Räumen des Hotels »zum König von Württemberg« hatte sich am 2. Dezember v. J. eine stattliche Anzahl unsrer Mitglieder eingefunden, um in gewohnter Weise den Gänsefchmaus zu halten. Hätte die Beteiligung auch eine zahlreichere sein können, so war der alte Stamm doch seiner Gewohnheit treu geblieben und hielt tapfer aus unter den lustigen und feucht-fröhlichen Gefellen, die an jenem Abend auch zu den waghalsigsten und kühnsten Unternehmungen bereit waren. — Der Vorsitzende, Herr Maier, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und wünschte allen Teilnehmern den gesegnetsten Appetit, der sich denn auch, angeregt von den Klängen der Tafelmusik, gar bald bei allen Tafelnden geltend machte. Herr Büsching erhob sich zu einer schwungvollen Bierrede, worauf die Herren Erpf, Beyer, Zweigle und Mann durch prächtige Liedervorträge die Versammlung auf das angenehmste unterhielten. Besonders ein von den Herren Erpf und Mann zum Vortrag gebrachtes Duett wurde sehr beifällig aufgenommen. Gemeinschaftlich ausgeführte Gesänge erhöhten die heitere Stimmung,

und diesen Augenblick hielt der für das Gemeinwohl stets besorgte Herr Martin Hermes für geeignet, einen Kampf durchzuführen und eine kleine Sammlung für die Witwen und Waisen zu veranstalten, deren Ergebnis einen schönen Beweis von der Opferwilligkeit aller Teilnehmer erbrachte. Büsching.

Konkurs eines Gesandten. — Das Leipziger Tageblatt vom 30. Dezember 1905 teilt folgendes mit:

Unter den Konkursnachrichten des gestrigen Tages ist folgendes zu lesen:

Über das Vermögen des Wirklichen Geheimen Rats Burghard Freiherr v. Cramm (Burgdorf zu Charlottenburg, Kleiststraße 21, ist gestern vormittag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann W. Bödel jun. zu Charlottenburg, Bayreuther Straße 1. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 26. Februar 1906. Erste Gläubigerversammlung am 26. Januar 1906, mittags 12 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 26. März 1906, mittags 12 Uhr, vor dem Amtsgericht in Charlottenburg im Zivilgerichtsgebäude, Amtsgerichtsplatz, 2 Treppen, Zimmer 44. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Januar 1906.

Freiherr v. Cramm-Burgdorf, bis vor kurzem braunschweigischer Gesandter am Berliner Hofe, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft, Ehrenmitglied der Deutschen Bühnengenossenschaft, ist, wie verlautet, durch mißbrauchte Gefälligkeitsakzente, die er in blanco gab, in diese mißliche Lage geraten. Daher erfolgte, wie man wissen will, auch seine Demission als Gesandter. Um sich einigermaßen gegen unberechtigte Forderungen zu schützen, meldete der Freiherr Konkurs an. Über die Höhe seiner Verbindlichkeiten läßt sich noch nichts feststellen, da man noch nicht weiß, wieviel Wechsel und in welcher Höhe sie auf seinen Namen gezogen sind. An den Aktivbeständen des Cramm-Burgdorffschen Vermögens werden sich die Gläubiger kaum schadlos halten können; sie bestehen im wesentlichen in einem Fideikommiß. —

\* Freiherr von Cramm-Burgdorf ist, wie hier hinzugefügt sei, auch im deutschen Buchhandel bekannt geworden als Vorsitzender des Vereins für Massenverbreitung guter Volksliteratur in Charlottenburg.

\* Deutsche Schule in Paris. — Die einzige deutsche Schule in Paris, ja die einzige größere deutsche Schule in Frankreich überhaupt ist die sogenannte Hügelsschule. Es ist eine dreiklassige Elementarschule, deren Lehrplan, abgesehen von dem unentbehrlichen Unterricht im Französischen, nach Möglichkeit dem einer deutschen Volksschule angepaßt ist. Die eintretenden Kinder verstehen leider meist besser Französisch als Deutsch. Eine besondere Vorschule dient daher eigens dem Zweck, sie instand zu setzen, den deutschen Unterricht mit ganzem Gewinn zu genießen. Wie der Allgemeine Deutsche Schulverein mitteilt, ist die Schule insofern konfessionell, als nur evangelische Lehrer an ihr unterrichten. Es werden jedoch unter denselben Bedingungen wie evangelische auch katholische Schüler und solche anderer Bekenntnisse aufgenommen. Für Kinder deutscher Eltern ist der Unterricht kostenlos; Kinder französischer Eltern (deren Unterricht ja auch größere Anstrengung erfordert) zahlen ein monatliches Schulgeld von 5 Francs. Die Schule einschließlich der Vorschule ist zurzeit von etwa 120 Schülern besucht, die von drei seminarristisch gebildeten Lehrern unterrichtet werden. Die Verwaltung der Schule liegt in der Hand des Ausschusses für deutsche Kirchen und Schulen in Paris. Zur Erhaltung der Anstalt trägt die Reichsregierung durch eine jährliche Unterstützung bei. Auch die großherzoglich hessische Regierung zahlt einen jährlichen Beitrag.

\* Kunstausstellung. — Die deutsche Jahrhundert-Ausstellung in der königlichen Nationalgalerie zu Berlin wird gegen Mitte Januar eröffnet werden.

### Personalnachrichten.

\* Jubiläum. — Der Verlagsbuchhändler Herr Rudolf Hofmann in Berlin beging am 1. d. M. den Gedenktag seiner fünfundsingzigjährigen Inhaberschaft der bekannten hochgeachteten Firma A. Hofmann & Comp. dort.